

CAMPUS



SEITE

WIR STUDIUS



Daniel Welsch (23) aus Nürnberg:

Nachdem ich mein Abitur an einem Wirtschaftsgymnasium in Ulm erlangt habe, zog es mich erst einmal ins Ausland. In Italien und Bulgarien arbeitete ich für ein deutsches Reiseunternehmen und war in der Organisation und Buchführung zuständig. Jetzt studiere ich Betriebswirtschaftslehre im sechsten Semester hier am Campus. Während meiner intensiven Suche nach dem richtigen Studiengang und -ort wurde ich auf Professor Schäfer und dessen Forschungsschwerpunkte aufmerksam, welche Optionsbewertung, Risiko- und Portfoliomanagement umfassen. Des Weiteren wird das Vertiefungsfach Finanzmanagement von ihm angeboten, wodurch die Hochschule Nordhausen für mich sehr attraktiv wurde. Im nächsten Semester werde ich nach Berlin für mein Bachelor-Praktikum ziehen, welches ich bei der Sparkassen Rating und Risikosituation GmbH absolvieren werde. Dadurch erhoffe ich mir, das gelernte Wissen in den Bereichen Risiko- und Portfoliomanagement praktisch anzuwenden und zu erweitern, da ich später in diesen Fachbereichen tätig sein möchte. Einen Master nach meinem Bachelor-Abschluss zu machen, kann ich mir gut vorstellen, da er das Bachelor-Studium sehr gut ergänzen würde.

TERMIN

13. Oktober, im Zeitraum zwischen 9 bis 16 Uhr – Aktionstag „Spuren hinterlassen“

„Spuren hinterlassen“ ist eine Gemeinschaftsaktion von Studenten der Hochschule Nordhausen und gemeinnützigen Partnern vor Ort zur nachhaltigen Förderung der gegenseitigen Integration durch aktive Partizipation/Teilnahme. Diese Initiative wurde im Jahr 2013 von drei Studenten ins Leben gerufen. Seitdem findet sie jedes Jahr immer in der Studieneinführungswoche für die neuen Erstsemesterstudenten der Hochschule in Nordhausen statt.

Menschen mit Behinderungen beraten behinderte Menschen

Inklusionsunternehmen setzt sich für die Umsetzung des Wunsch- und Wahlrechts für behinderte Menschen ein

VON LISA RUF

Nordhausen. Der Verein „Zukunft Sozialraum“ ist ein im Jahr 2012 gegründeter Verein mit Sitz in Erfurt. Dieser bietet eine Anlaufstelle und Unterstützung für Menschen mit demenziellen, geistigen, körperlichen, psychischen und seelischen Einschränkungen sowie Pflegebedürftige, die Beratung wünschen. „Oftmals kennen Betroffene ihre Rechte nicht, ebenso wenig wie die Möglichkeiten, um an ihr Recht zu kommen. Dieses Wissensdefizit wollen wir durch kostenlose Beratung in gesamt Thüringen sowie Sachsen und Sachsen-Anhalt kompensieren“, so Andreas Leopold, Vorstand des Vereins.

Es handelt sich – wie im geplanten Bundesteilhabegesetz festgelegt – um eine neutrale Beratung, das heißt, unabhängig von Leistungsträgern und Leistungserbringern. Zudem ist diese einseitig anonym, andererseits auch ohne ein Mitglied des Vereins zu sein möglich.

Die Beratung erfolgt nach dem Konzept des Peer-Counseling und findet auf Augenhöhe statt. Denn sowohl Andreas Leopold als auch David Gothe sind neben ihrer Beratungstätigkeit gleichzeitig auch selber Betroffene. Der Leitgedanke des Konzepts ist, Ratsuchende durch die Anwendung von Problemlösungs-Techniken und aktivem Zuhören bei der Entwicklung von Lösungen zu unterstützen mit dem Ziel, sie in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken.

„Menschen mit Behinderungen brauchen mehr als nur Barrierefreiheit, wie beispielsweise durch einen Fahrstuhl oder eine Rampe. Diese sind für die Fortbewegung essenziell, aber es bedarf auch persönlicher Assistenz für alle Lebensbereiche; ob in der Freizeit, Schule, im Beruf oder für die Pflege, die uns in unserem Alltag begleiten und so ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen“, so David Gothe, Pflege- und Budgetberater. Getreu dem Grundsatz der UN-Behindertenrechtskonvention

„Nicht über uns – ohne uns!“, setzt sich das kleine Inklusionsunternehmen als Selbstvertretungsorganisation für die Umsetzung des Wunsch- und Wahlrechts für Betroffene und deren Angehörige ein. Das bedeutet, dass Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt darüber entscheiden können, wer sie pflegen oder assistieren soll.

„Wir möchten die Leute mit unserem Beratungsangebot dazu befähigen, sich selbst zu vertreten. Es ist wichtig, dass sie selbstbestimmt darüber entscheiden können, wo und wie sie leben; ob sie in einer stationären Einrichtung oder in der eigenen Wohnung leben möchten.“, sagt David Gothe. Aus diesem Grund setzt sich der Verein für die flächendeckende Umsetzung des Persönlichen Budgets nach §17 Sozialgesetzbuch IX ein. Das Persönliche Budget ermöglicht es Menschen mit Behinderungen, die einen Anspruch auf Teilhabeleistungen

anstelle einer traditionellen Sach- oder Dienstleistung eine Geldzuwendung vom Leistungsträger zu erhalten, um dadurch die Kosten ihres persönlichen Hilfebedarfs zu decken. Budgetnehmer entscheiden somit selbst, welche Hilfen für sie am besten sind und welche Person oder welcher Dienst zu welchem Zeitpunkt eine Leistung erbringen soll.

Auch eine Kombination aus beiden ist möglich. Die Leistung entrichtet der Budgetnehmer als Kunde oder wahlweise auch als Auftraggeber dann unmittelbar selbst aus dem empfangenen Budget an den Dienstleistenden. Der entscheidende Unterschied ist hierbei der Rollenwechsel: „Die Vorzüge des Persönlichen Budgets bestehen darin, dass der Unterstützungsbefragte passgenau und viel flexibler auf die Personen selbst abgestimmt werden können. Durch die Anstellung von Assistenten im sogenannten Arbeitgebermodell durch den

Budgetnehmer werden zudem Arbeitsplätze geschaffen, und das ist zugleich noch günstiger als in einer Einrichtung zu leben. Entscheidend ist, dass das Persönliche Budget nicht mehr als Sonderfall gesehen wird, denn dieses Instrument bietet beste Möglichkeiten, um Inklusion in allen Bereichen der Gesellschaft voranzubringen“, so Andreas Leopold.

„Ab dem Wintersemester 2016/2017 bieten wir, Andreas Leopold, Christoph Heynck und ich, David Gothe, in Zusammenarbeit mit der Hochschule Nordhausen erstmals ein Wahlpflichtfach zum Thema ‚Personenzentrierte Dienstleistungen und das Persönliche Budget für Menschen mit Behinderung‘ an. Dabei werden an zwei Seminarwochenenden die sozialpädagogischen, soziologischen und sozialrechtlichen Grundlagen in Theorie und Praxis vermittelt. Wir möchten die Studenten bezüglich des Inklusionsgedan-

kens und seiner konkreten Umsetzung in der Praxis sensibilisieren und ihnen ein Basiswissen für das zukünftige Berufsleben mit auf den Weg geben.“

Unterstützt wird das Team in den Seminaren von verschiedenen Referenten, die spezifisches Fachwissen miteinbringen. Des Weiteren plant der Verein die Umsetzung von unterschiedlichen Projekten wie zum Beispiel öffentlichkeitswirksame Aktionen, Workshops oder einen Nordhäuser Stammtisch mit Betroffenen, Angehörigen sowie Studenten.

„Wer diesbezüglich Interesse hat oder auch gerne mitwirken möchte, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen. Momentan sind wir auf der Suche nach einer barrierefreien zentralen Büroräumlichkeit in Nordhausen, um auch vor Ort eine öffentliche zugängliche Beratungsstelle als Kontakt-, Informations- und Unterstützungszentrum anbieten zu können“, so Gothe.



Der Verein „Zukunft Sozialraum“ unterstützt Menschen mit geistigen, körperlichen, psychischen und seelischen Einschränkungen sowie Pflegebedürftige, die eine Beratung wünschen. Foto: privat

WIR DOZENTEN



Kirsten Lamschus

Seit 2013 ist Kirsten Lamschus im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Teilzeit als Lehrkraft für besondere Aufgaben für Heilpädagogik und Frühförderung tätig. Frau Lamschus studierte Interdisziplinäre Frühförderung an der SRH Fachhochschule für Gesundheit in Gera. Anschließend absolvierte sie ihr Masterstudium in Erziehungs- und Bildungswissenschaften mit den Schwerpunkten Elementar- und Familienpädagogik an der Universität Bamberg. Neben ihrem Studium arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der SRH Fachhochschule für Gesundheit im Studiengang Interdisziplinäre Frühförderung. Im September 2013 führte sie ihr Weg an die Hochschule Nordhausen, da kurz zuvor der Studiengang Heilpädagogik/Inklusive Studien eröffnet wurde.

Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt in der Lehre; Lamschus ist in verschiedenen Studiengängen aktiv: beispielsweise lehrt sie in den Master-Studiengängen Therapeutische Soziale Arbeit und Transdisziplinäre Frühförderung, Wissenschaftstheorie und in den Studiengängen Gesundheit und Soziales sowie Heilpädagogik/Inklusive Studien ‚Konfliktmoderation‘. Da ihr das Projekt Balu und Du – ein bundesweites ehrenamtliches Mentorenprojekt für Grundschüler – sehr am Herzen liegt, baute Lamschus, wie bereits zuvor in Gera, auch in Nordhausen einen Standort auf, den sie auch heute noch betreut.

In der Vergangenheit erforschte sie zusammen mit Professoren von verschiedenen Standorten die Rahmenbedingungen der Frühförderung in Thüringen. Ein wichtiges Ziel für die Studenten besteht ihrer Meinung nach darin, eine wertschätzende Grundhaltung im Umgang mit sich selbst, und zukünftig mit den Klienten zu entwickeln, offen für andere Wahrnehmungen zu sein und kontinuierlich die eigene Perspektive zu reflektieren. An ihrer Tätigkeit schätzt Kirsten Lamschus vor allem den direkten Kontakt zu und mit den Studenten der Nordhäuser Hochschule.

Thüringer Allgemeine
Generalanzeiger für Thüringen
27. Jahrgang

Nordhäuser Allgemeine

Redaktion:
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
E-Mail: redaktion@thueringer-allgemeine.de

Chefredakteur: Johannes M. Fischer
Stellvertreter: Thomas Bärsch

Zentralredaktion:
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Doris Mielsch, Norbert Block (stv.)
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Online: Sebastian Holzappel, R. Mailbeck (stv.)
Zentralredaktion Berlin: Jörg Quoss (Ltg.)
Entwicklungsredaktion: Mirko Krüger

Regionalredaktion:
Leitung: Jens Feuerriegel

Lokalredaktion Nordhausen:
Bahnhofstr. 33 – 34, 99734 Nordhausen
Leitung: Thomas Müller

Verlag:
Mediengruppe Thüringen GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt
Geschäftsführung: Michael Tallai (Sprecher),
Manfred Braun, Michael Wüller
Verlagsleiter: Andreas Hohmann
Verantwortlich für Anzeigen: Maik Schmidt

Anzeigenpreisliste Nr. 28 (gültig ab 1.1.2016)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das
Mahnverfahren ist Erfurt. Anzeigen und Beilagen
politischen Aussage-Inhalts stellen allein die
Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Der Verlag übernimmt für unverlangt
eingesandte Manuskripte, Unterlagen und
Fotos keine Gewähr.

Bezugspreis monatlich 30,90 € incl. 7 % Mehrwertsteuer.
Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2 %, halbjährlich 5 % und jährlich 7 %.
Abbestellungen sind zum Quartalsende möglich und 6 Wochen vorab schriftlich an Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Lerserservice, Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

Druck:
Druckzentrum Erfurt GmbH
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt

► Redaktion des Lokalteils:
René Weißbach

Das Schülerforschungszentrum der Hochschule

Hier wird experimentiert, geforscht, programmiert oder sich selbst ausprobiert. Interessierte sind immer willkommen

VON ELISA NOACK

Nordhausen. MINT-Fächer sind heutzutage nicht mehr aus dem normalen Schulalltag wegzudenken; MINT, das bedeutet Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Um den MINT-Unterricht zu unterstützen, fördert das Land Thüringen sowie die Stiftung für Technologie, Innovation & Forschung Thüringen (STIFT) das an der Hochschule Nordhausen eingerichtete Schülerforschungszentrum. Hier gibt es bereits seit drei Schuljahren die

Möglichkeit zum Besuch von Arbeitsgemeinschaften mit den Schwerpunkten Mathematik, Technik, Informatik und Umwelt. Ab Oktober wird es noch einen zusätzlichen Lernort, den „offenen Raum“, einen Raum zum Forschen und Lernen, geben. Hier können dann eigene Forschungsprojekte bearbeitet werden. Das Schülerforschungszentrum ist für alle interessierte, talentierte und leistungsbereite Schülerinnen und Schüler gedacht. „Es handelt sich hierbei um eine Begabtenförderung.“

Schülerinnen und Schüler können an der Hochschule Nordhausen projektorientiert forschen und entwickeln“, so Christin Heinke, Koordinatorin der Nachwuchsförderung. Ziel ist es, eine Gelegenheit zum Erwerb weiterführender Kenntnisse im naturwissenschaftlich-technischen Bereich zu geben.

Dabei werden die jungen Menschen von Studenten und Mitarbeitern der Hochschule in Zusammenarbeit mit Professoren begleitet und unterstützt, ebenso stehen sie mit ihrem Wissen zur Seite und bieten einen

Zugang zu naturwissenschaftlichen Forschungsbereichen.

Die Arbeitsgemeinschaften finden alle zwei Wochen statt, der offene Raum an vier Nachmittagen in der Woche. „In den Arbeitsgemeinschaften erlernen die Schüler in Mathematik zum Beispiel Techniken zum Lösen schwieriger Mathematikaufgaben oder programmieren in Informatik Roboter der Lego Serie Mindstorm, wobei verschiedene Sensoren vorgestellt und ausprobiert werden können.“, so Christin Heinke. Die genauen Inhalte der Arbeitsgemein-

schaften sind der Homepage der Hochschule Nordhausen zu entnehmen.

Die jungen Menschen haben so auch die Möglichkeit, im Rahmen eines größeren Schülerforschungsprojektes am Wettbewerb „Jugend forscht“ oder „Schüler experimentieren“ teilzunehmen. Interessierte Schüler ab der achten Klasse können sich jederzeit bei Christin Heinke, Koordinatorin Nachwuchsförderung, unter heinke@hs-nordhausen.de oder Tel. (03631) 42 02 51 informieren und anmelden.

Ein Abschluss mit Zukunft

Letzte Runde für das interdisziplinäre Projekt „Für Menschen mit Depressionen gegen Ausgrenzung“. Sechs thematische Gruppen gebildet

VON NORMAN ZINKE

Nordhausen. Im Rahmen des Projektes „Für Menschen mit Depressionen gegen Ausgrenzung“ engagieren sich Studenten der Hochschule Nordhausen aus den Studiengängen Gesundheits- und Sozialwesen, Heilpädagogik und Sozialmanagement. Schwerpunkte der Arbeit sind die Etablierung von Strukturen, Betroffenen eine Stimme zu geben und Vorurteile abzubauen. Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Lebenssituation Betroffener und ihrer Familien in der Region. Jeder kann unabhängig vom Alter, Beruf und sozialem Stand an einer Depression erkranken. Signale dafür können Appetit- und Antriebslosigkeit sein, aber auch

Schlafstörungen sind mögliche Anzeichen dieser Erkrankung.

Um verschiedene Zielgruppen zu betreuen, haben sich im aktuellen Sommersemester sechs Gruppen im Projekt herausgebildet. Sie betreiben Aufklärungsarbeit und bieten Unterstützung an. Die „Schulgruppe“ kooperiert mit der Lesing-Schule in Nordhausen und sensibilisiert die Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse. Im Fokus steht dabei der Abbau von Vorurteilen gegenüber betroffenen Personen. Die Schüler werden über das Krankheitsbild informiert, vorhandenes Vorwissen kann erweitert werden und sie werden aktiv in die Thematik einbezogen. Das Zusammenleben in Familien, in denen die Eltern an einer Depression er-

krankt sind, wird in der Gruppe „Kinder depressiver Eltern“ thematisiert. Die Studenten führten verschiedene Experteninterviews mit Betroffenen in Zusammenarbeit mit dem Horizontverein und anderen Partnern durch. Hierbei war es ihnen wichtig, die Bedürfnisse und Wünsche der betroffenen Familien zu erfassen. Die „Selbsthilfegruppe“ unterstützt einen gegenseitigen Austausch zum Thema Depression unter Studenten und ist auf dem Campus der Hochschule aktiv. Ebenso sind die Ansprechpartner per E-Mail unter „shg-depression@hs-nordhausen.de“ erreichbar. Eine weitere Gruppe des Projektes ist die „Sprachgruppe“. Schwerpunkt hierbei ist das Sprachangebot für geflüchtete Männer.



Die Teilnehmer des Projektes „Für Menschen mit Depressionen gegen Ausgrenzung“ an der Hochschule Nordhausen. Foto: privat